



## Nach Urteil NRW: Die Verhandlungen laufen!

**A**m 1. Juli dieses Jahres wurde in Nordrhein-Westfalen die Verfassungswidrigkeit des Gesetzes zur Besoldungsanpassung 2013/2014 verkündet (DP 8/2014). Was folgte, war eine Haushaltssperre der Finanzsenatorin Karoline Linnert (B90/Die Grünen) und eine Regierungserklärung des Bürgermeisters Jens Böhrnsen (SPD).

In der Regierungserklärung sprach der Bürgermeister von Klarheit für die Beamtinnen und Beamten hinsichtlich der verfassungswidrigen Besoldung. Unmittelbar danach fand das erste Gespräch zu diesem Thema mit den DGB-Gewerkschaften und der Landesregierung statt. Ein Ergebnis konnte in den ersten Gesprächen noch nicht erzielt werden, es wird jedoch noch diesen Monat weiterverhandelt.

Dabei sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Handeln laut Definition eine von Motivation geleitete und zielgerichtete Aktivität ist, die vom Agieren deutlich zu unterscheiden ist.

Wir erwarten, dass unser Verhandlungspartner, also unsere Landesregierung, dieses Mal am Verhandeln festhält und nicht aus Furcht vor dem Stabilitätsrat in Berlin an die Besoldungsrunde 2013/2014 anknüpft und somit eigenmächtig, verfassungswidrig handelt.

### Alle Jahre wieder: Tarifverhandlungen

Tarifverhandlungen und die daraus resultierende Anpassung für Beamtinnen und Beamte ist ein stetig wiederkehrendes Ereignis in un-

serem Gewerkschaftsleben. Der Kampf für eine gerechte und angepasste Bezahlung zu den sich stetig verändernden Lebensbedingungen und Kosten in unserem Land ist die Aufgabe einer und somit unserer Gewerkschaft der Polizei. Mit Herzblut, Kreativität und allen legalen Mitteln kämpfen wir seit mehr als 50 Jahren für unsere Kolleginnen und Kollegen. Dabei unterstützen sich Tarifangestellte und Beamte so gut, wie sie nur können.

Unsere Beamtinnen und Beamten dürfen nicht mit den gesetzlichen Mitteln des Streiks für ihre Forderungen und Ziele kämpfen. Immer wieder stellen Gerichte in diesem Zusammenhang aber auch fest, dass es Bereiche in unseren Verwaltungen gibt, in denen das Verbot des Streikens zumindest fragwürdig ist.

### Urteil sieht keine Grundlage für Sonderopfer

Betrachtet man den Inhalt des Urteils aus NRW noch einmal genauer, dann reichen die allgemeine Haushaltslage sowie die Schuldenbremse als Argumentationsgrundlage nicht aus, um Beamtinnen und Beamte in Besoldungsverhandlungen zu Sonderopfern zu zwingen. In Bremen kann dies ebenfalls nicht die Grundlage für die Sonderopfer der Beamten sein.

Nach jetzigem Stand soll das Haushaltsdefizit in Bremen ca. 73 Millionen Euro betragen. Vor allem im Bereich Soziales sei der Haushalt um bis zu 34 Millionen Euro überschritten. Rücklagen für die Besoldungsanpassung 2013/2014 wurden nicht gebildet, wer rechnete denn schon mit der Verfassungswidrigkeit des entsprechenden Gesetzes?

Was folgte, war die Haushaltssperre. Für Bremen ist also nach dem Haushaltsnachtrag der Stadtgemeinde vom 3. 6. 2014 ein weiterer Nachtragshaushalt fällig. In diesem Nachtragshaushalt werden wir mit Sicherheit auch unser Ergebnis der Verhandlungen zur Besoldung wiederfinden. Wir hoffen also, dass alle Verantwortlichen die Ferienzeit genutzt haben, um sich

gemeinsam diesem Thema zu widmen und für eine gerechte und vor allem rechtssichere Lösung zu sorgen.

Diese Verhandlungen sind mehr, als das bloße Feilschen um Prozente, es gilt, Vertrauen zurückzugewinnen und einen gemeinsamen Weg für die bevorstehenden Zeiten zu finden. Der Anfang ist gemacht.

**Jochen Kopelke**



**GERECHT GEHT ANDERS**

Für den Bereich der Polizei stellt sich diese Frage nicht, was unsere Abhängigkeit zu unserem Dienstherren immer wieder aufs Neue verdeutlicht. Zum Glück räumt uns aber das Grundgesetz die Möglichkeit der Versammlungsfreiheit ein. Eines der wertvollsten Grundrechte gilt auch für Polizisten, die täglich ihren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Demokratie leisten.



# Podiumsdiskussion „Polizei & Protest“: Selbstbild und Fremdwahrnehmung

**D**ie Teilnehmer der Diskussionsrunde erörterten unter anderem die Frage, welche Veränderungen notwendig wären, um das Verhältnis von Polizei und Protestierenden zu entspannen. Die DGB-Studis und der SDS Uni Bremen hatten im Juli zu einer Veranstaltung im DGB-Haus eingeladen, bei der vier Gäste die Rolle der Polizei bei Demonstrationen unterschiedlich darstellten.

Geladen waren neben einem langjährigen Aktivisten der Protestszene ein Mitglied des Arbeitskreises kritischer JuristInnen Bremen, ein offizieller Vertreter der Polizei Bremen und unser Landesvorsitzender Jochen Koppelke.

die persönlichen Erfahrungen der Redner zu einer emotional aufgeladenen Diskussion. Durch Vertreter der Protestseite wurde „erniedrigendes“ Verhalten von Polizeibeamten beschrieben, zusätzlich wurde die Auffassung deutlich, dass Strafanzeigen gegen Po-

lizeibeamte erfolglos seien.

Dagegen gehalten wurden die vorgeschriebenen Abläufe der Strafverfolgungsbehörden und die Konsequenzen für Polizeibeamte nach entsprechenden Anzeigen. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Ermittlungen gegen

Polizeibeamte durch ein zuständiges Referat beim Senator für Inneres und Sport geführt werden. Die Polizei ermittelt also nicht gegen sich selbst. Das Vertrauen in den Rechtsstaat wollten nicht alle Teilnehmer bestätigen.



## TERMIN

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe 2014, Landesjournal Bremen, ist der **7. September 2014**.

Artikel bitte mailen an:  
Ahlersbande@t-online.de

## Gewaltmonopol der Polizei im Fokus

Über 160 junge Menschen aus Bremen und Umgebung suchten den Tivoli-Saal des Gewerkschaftshauses auf, um gespannt die Podiumsdiskussion „Polizei & Protest“ zu verfolgen. Unter den Zuschauern waren neben interessierten Studenten und Gewerkschaftlern auch Polizeibeamte aus Bremen und Niedersachsen. Zu Anfang stellten sich die vier Teilnehmer der Diskussionsrunde vor und legten in einem ersten Statement ihre Grundposition dar.

Nachdem alle Teilnehmer die Wichtigkeit der Demonstrationenfreiheit in Deutschland betonten, ging es auch schon in die Feinheiten des Versammlungsrechts. Unterschiedliche Auffassung von der Gefährlichkeit von Pyrotechnik, das Tragen von Schals, Tüchern und Sonnenbrillen und zu guter Letzt auch der Sinn und Zweck eines mitgeführten Transparents wurden kontrovers diskutiert.

Neben der rechtlichen Auffassung bestimmten Verhaltens innerhalb einer Demonstration führten vor allem

## Kein Vertrauen in den Rechtsstaat?

Dabei ist laut einer aktuellen Vertrauensstudie das Vertrauen in die Polizei in Deutschland sehr groß – anders in dieser Podiumsdiskussion, als es um die Arbeit der Bereitschaftspolizeien in Sonderlagen, wie z. B. Demonstrationen, ging. Die angesprochene Kennzeichnungspflicht, die seit dem 1. Juli auch in Bremen beschlossen ist, wurde seitens der Protest-Vertreter als positiv gewertet.

Es entwickelte sich eine Gesprächsrunde, in der auf Fragen geantwortet und professionell moderiert wurde. Bei der Frage, warum die Polizei überhaupt Demonstrationen schützen müsse und warum Polizeibeamte zur Neutralität verpflichtet sind, wurde es noch einmal spannend. Der Schutz von Minderheiten muss auch weiterhin in



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Bremen

**Geschäftsstelle:**  
Bgm.-Smidt-Straße 78  
28195 Bremen  
Telefon (04 21) 9 49 58 50  
Telefax (04 21) 9 49 58 59  
Behörde: 1 09 48  
Internet: [www.gdp-bremen.de](http://www.gdp-bremen.de)  
E-Mail: [info@gdp-hb.de](mailto:info@gdp-hb.de)

**Redaktion:**  
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)  
c/o Gewerkschaft der Polizei  
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen  
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleucker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



**DGB-JUGEND**

einer Demokratie bestand haben, so die Meinung des GdP-Landesvorsitzenden.

Abschließend bot sich die Chance für anwesende Zuhörer, eigene Fragen zu stellen. Dabei richtete sich der Fokus hauptsächlich auf Themen wie „Cop-Culture“ und eine kritische Betrachtung von Sexismus und Rassismus innerhalb der Polizei.

Dass die Polizei in allen Situationen ihres Handelns in einem beson-

deren Fokus der Gesellschaft steht, war am Ende allen Anwesenden bewusst. Aufgezeigte und teilweise festgefahrene Konflikte konnten an dem Abend zwar nicht gelöst werden, dennoch war diese Veranstaltung ein gelungener erster Schritt aufeinander zu. Die Polizei Bremen zeigte einmal mehr durch ihren Vertreter, welchen bürgernahen Kontakt sie auch in diesem gesellschaftlichen Bereich sucht. Die GdP Bremen nutzte diese Veranstaltung zu-

sätzlich, um auf die von der JUNGEN GRUPPE vor einigen Jahren initiierte Kampagne AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld aufmerksam zu machen. Neben Flyern wurde auch über die Belastungen von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im täglichen Beruf und in Extremsituationen gesprochen. Es gelang eine aktive Aufklärungsarbeit mit dem Ziel, Verständnis für den jeweils anderen zu vermitteln.

**PODIUMSDISKUSSION**

## Erfolgversprechender Dialog? ... das wird die Zukunft zeigen!

### Nachbetrachtung eines Teilnehmers an der Podiumsdiskussion

**D**ie Polizei setzt sich mit linken Gruppen an einen Tisch. Eine vorurteilsgeladene und daher sehr interessante Mischung machte mich neugierig.

Die geschickt ausgewählte Ausgangssituation entschärfte ein wenig die Emotionen. Das vorgegebene Ziel, einen Dialog zwischen Polizei und Protestierenden zu beginnen, grenzte den Themenbereich klar ein. Darüber hinaus wurde durch die Moderatorin eine mögliche ausufernde Philosophieveranstaltung in Bezug auf die unterschiedlichen Weltanschauungen konsequent unterbunden.

Die Podiumsgäste Jochen Kopelke (Landesvorsitzender der GdP Bremen), Marc Weiland (Arbeitskreis Kritischer JuristInnen), Derk Dreyer (Leiter der Polizeiinspektion Ost) und der Aktivist Oliver-Jan Kornau diskutierten die aktuellen Vorkommnisse u. a. Berlin, Görlitzer Park und Themen wie Cop Culture, Kennzeichnungspflicht und Videoaufzeichnung bei Demonstrationen. Ein Schwerpunkt der Wortbeiträge, Beifallsbekundungen und Zwischenrufe war das Erscheinungsbild der Polizei als uniformierte, anonyme Masse mit Schutzausrüstung.

Jochen Kopelke und Derk Dreyer konnten unsere Belange deutlich machen und bei dem ein oder anderen Anwesenden Verständnis wecken.

In meiner Nachbetrachtung möchte ich einen für mich wichtigen

Punkt aufgreifen. Die Anwesenden waren klar „unser“ polizeiliches Gegenüber. Einzelnen Äußerungen war zu entnehmen, dass einige unter ihnen z. B. bei der Besetzung der Unruh-Spedition mitgemacht haben. Erstaunlich fand ich hierbei, dass die scheinbar überlieferten Einstellungen gegenüber der Polizei von Generation zu Generation weitergereicht und weiterhin gelebt werden.

Das Feindbild der uniformierten, anonymen Masse mit Schutzausrüstung wird hochgehalten. Der Mensch in der Uniform ist egal.

Ganz nach dem Zitat aus der Zeitschrift „Agit 883“ vom 5. 6. 1970 der RAF:

*„[...] das ist kein Mensch, und so haben wir uns mit ihm auseinanderzusetzen. Das heißt, wir haben nicht mit ihm zu reden, und es ist falsch, überhaupt mit diesen Leuten zu reden, und natürlich kann geschossen werden.“ (Ulrike Meinhof).*

Zum Glück ist der letzte Nebensatz zurzeit nicht in der Diskussion der Aktivisten. Aber gezielte Stein- und Molliewürfe kommen dem schon sehr nahe.

Als Gegenaktion zu dem Zitat von Ulrike Meinhof und der Vielzahl von weiteren Publikationen und Aufrufen zum Widerstand, Blockadeaktionen, „Schottern“ und dem „zivilen Ungehorsam“ setzt die Kampagne „AUCH MENSCH“ der JUNGEN GRUPPE an. Diese Kam-

pagne wurde den Anwesenden vorgestellt.

Warum der Dialog nun wichtig ist, möchte ich an einem Beispiel erläutern. Ich war Ende der 80er-Jahre Angehöriger der 15. EHu in Lüchow-Dannenberg. Sie war die Stammhundertschaft für den Bereich Gorleben. Folglich hatten wir tagtäglich mit den ortsansässigen Aktivisten der „Bäuerlichen Notgemeinschaft“ zu tun. Durch viele persönliche Gespräche haben wir ein gutes Klima zwischen beiden Parteien erzielen können. Wenn ich dann bei einer Sitzblockade einen mir bekannten Aktivist persönlich angesprochen habe, hat er sich nicht mehr festgekrallt und sich beim Wegtragen sogar etwas leichter gemacht. Die Aktivisten gingen sogar soweit, dass sie uns Störenfriede mitgeteilt haben, da sie sich durch deren Aktionen in ihrem gewaltfreien Protest beeinflusst fühlten.

Man muss ja nicht gleich Freunde werden, darum geht es auch nicht. Wenn durch solche Dialoge Akzeptanz, Vertrauen und Transparenz in den jeweiligen Rollen erzielt werden, gestalten sich Anmeldungen und Gespräche vor Veranstaltungen oder der Einsatz selbst möglicherweise friedfertiger.

Mein Fazit: Wenn hierdurch ein Stein weniger geworfen und ein(e) Kollege/-in weniger verletzt wird, haben wir einen Erfolg erzielt.

**Dirk Bülow,  
S 70, ESD Süd**



## 90. Geburtstag von Rolf Willmann

## Monatstreffen



**90. Geburtstag von Rolf Willmann, viele, viele Jahre schon treues Mitglied der GdP. Der Kollege war während seiner aktiven Dienstzeit Angehöriger der Schutzpolizei in Bremen. Rolf lebt seit zwei Jahren in der Seniorenresidenz Riensberg in Schwachhausen und ist aufgrund einer Krankheit überwiegend ans Bett gebunden. Hier besuchten ihn der Vorsitzende des GdP-Landesbezirks Bremen, Jochen Kopelke, und der Vorsitzende der Fachgruppe Senioren, Wolfgang Karzenburg, und gratulierten zum 90. Geburtstag. Rolf konnte sich noch gut an den Beginn seiner Dienstzeit, die kurz nach Kriegsende in Bremen-Borgfeld begann, erinnern und uns davon erzählen. Seit 30 Jahren im Ruhestand, hatte Rolf kaum eines der monatlichen Treffen der Senioren in Bremen ausgelassen und an vielen Fahrten teilgenommen. Sein Interesse an den Treffen der Senioren im Grollander Krug ist immer noch vorhanden, und wir haben uns ausführlich darüber unterhalten. Er würde gerne wieder in den Grollander Krug kommen.**

**Lieber Rolf! Die Senioren der GdP wünschen Dir alles Gute und mach weiter so, nicht aufgeben!!**

**V. l. n. r.: Jochen Kopelke, Rolf Willmann, Wolfgang Karzenburg**

**WoKa**

### Bremerhaven

**Dienstag, 9. September 2014, 16 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8**

### Bremen

**Donnerstag, 11. September 2014, 15.30 Uhr, Grollander Krug**

### Vorankündigung:

**Internationaler Tag der Älteren Generation, am Mittwoch, 1. Oktober 2014, Hanseatenhof Bremen. Beginn: 14 Uhr.**

Der Tag der Älteren Generation ist ein internationaler Aktionstag, der laut UNO-Beschluss 1990 ins Leben gerufen wurde. Er soll auf die Situation und die Belange älterer Menschen aufmerksam machen.

In der Zeit von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr findet auf dem Hanseatenhof ein umfangreiches Programm statt. Wir sind, wie in den letzten Jahren, wieder mit einem Infostand vertreten und freuen uns über jeden Besuch unserer Kolleginnen und Kollegen.

**Wolfgang Karzenburg**

## GESCHÄFTSSTELLE

# Termine für die Jubilarehrungen 2014

**G**eehrt werden alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr 25, 40, 50, 60, 70, 75 oder 80 Jahre Mitglied einer Gewerkschaft sind.

Bei der Berechnung der Mitgliedschaftszeiten gelten auch Vorzeiten in anderen Gewerkschaften, sofern sie uns bereits angegeben wurden. Sollte jemand feststellen, dass er nicht berücksichtigt wurde, oder dass seine Vorzeiten unvollständig sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung an die Geschäftsstelle unter folgender Telefonnummer Anne Wohlers: 04 21/94 95 85-5

oder per E-Mail: [anne.wohlers@gdp.de](mailto:anne.wohlers@gdp.de)

**Unsere in Bremen im Dienst befindlichen Mitglieder werden wir zum 23. Oktober 2014 zu Schinken Poppe, Wegesende 20, in der Bremer Innenstadt, einladen. Die Einladungen gehen im September raus.**

**Alle Jubilare aus dem Bereich Bremerhaven werden für den 19. November 2014 in die Strandhalle, H.-H.-Meier-Straße 3 in 27568 Bremerhaven eingeladen. Versand der Einladungen: Ende September.**

Die Jubilare aus Bremen, die im Ruhestand sind, werden am 5. Dezember 2014 auf der Weihnachtsfeier im balladins superior Hotel, August-Bebel-Allee 4, 28329 Bremen, geehrt. Die Einladungen werden im Oktober verschickt.

**Anne Wohlers,  
Geschäftsstelle Bremen  
und Bremerhaven**



## Ärztlichen Beweissicherungsdienst erhalten

Die Gewerkschaft der Polizei weist noch einmal auf die existenzielle Bedeutung des Ärztlichen Beweissicherungsdienstes (ÄBD) für die Bremer Polizei hin und fordert deshalb die entsprechenden organisatorischen und finanziellen Maßnahmen zu dessen Erhaltung. Wie in zahlreichen Medien berichtet, hat es an den vergangenen Wochenenden bereits dadurch zu erheblichen Schwierigkeiten geführt, dass kein Arzt für Aufgabenstellungen der Polizei Bremen zur Verfügung stand.

Pünktlich zum Wochenende können Kolleginnen und Kollegen aller Direktionen nachlesen, wann der Ärztliche Beweissicherungsdienst nicht zur Verfügung steht. Da die Liste mit diesen Terminen immer länger wird, bietet sich demnächst an, die wenigen Termine zu veröffentlichen, an denen der ÄBD verfügbar ist.

Nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Beschwerden bei der Leitung der Polizei Bremen, dem Personalrat und der GdP Bremen suchten wir das Gespräch mit Staatsrat Holger Münch, der sofort die Problematik erkannte und eine Arbeitsgruppe auf Staatsräteebene ins Leben rief. Eine Lösung scheint jedoch noch nicht in Sicht.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass es gravierende Folgen für Bremens Sicherheit haben kann, wenn die Aufträge für den ärztlichen Beweissicherungsdienst unbearbeitet bleiben. Durch die Fachgruppe Kriminalpolizei wurden einige Problemfälle herausgegriffen.

- **Leichenschauen** sind rechtswidrig, wenn sie nicht innerhalb von sechs Stunden durchgeführt werden.
- **Streifenwagen** müssen abgemeldet werden, da uniformierte Kolleginnen und Kollegen stundenlang auf andere Ärzte warten müssen.
- **Gewalttäter** müssen unter Umständen wieder auf freien Fuß gesetzt werden, wenn sich kein Arzt findet, der ihre Arrestfähigkeit bescheinigt.
- **Geständnisse** nach schwersten Straftaten könnten zukünftig nicht verwertbar werden, weil niemand die Vernehmungsfähigkeit des Festgenommenen attestiert hat.
- **Vergewaltigungsoffer** oder Geschädigte können nicht mehr zeitnah rechtsmedizinisch untersucht

werden. Unter Umständen gefährden diese Mängel den gesamten Verfahrenserfolg.

- **Polizeibeamte**, die stundenlang einen alkoholisierten Verkehrsteilnehmer zwecks Blutentnahme oder einen Verstorbenen bewachen müssen, ehe möglicherweise doch ein Arzt erscheint, stehen für das normale Einsatzgeschehen und für So-

fortlagen, wie unlängst in Vegesack, nicht zur Verfügung.

Dies ist gerade vor dem Hintergrund der immer knapper werdenden Personalressourcen nicht hinnehmbar.

**Die GdP fordert in diesem Zusammenhang alle politischen Verantwortlichen auf, eine schnellstmögliche Lösung dieses Problems zu präsentieren und umzusetzen.** *Jochen Kopelke*

Anzeige



**GdP-Tanzparty**

**AM: 27.09.2014**

**EINLASS 18:00 UHR**

**KOSTENLOSE THEATERFÜHRUNG AB 17:30 UHR**

**IM MUSICAL THEATER BREMEN**

**TICKETS SIND ÜBER DIE GDP GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTICH.**

**Tanzparty in einzigartiger exklusiver Atmosphäre auf der Bühne des Musicaltheaters Bremen. Lasst euch von der Kulisse überraschen. Es wird ein Erlebnis! Jetzt anmelden!!**

## Start der Bundesliga-Saison 2014/2015

Die Bundesliga-Saison 2014/2015 begann am 22. 8. 2014 um 20.30 Uhr. Im letzten Monat hatten wir das Thema Fußball noch einmal sehr deutlich in unserer Mitgliederzeitschrift aufgegriffen. Die Ideen der Innenminister und Innensenatoren sind kreativ, wenn es um Polizeiarbeit rund um den Fußball geht. Sie reichen von der Kostenbeteiligung der DFL an Polizeieinsätzen bis hin zum Verzicht auf Polizeibeamte bei Fußballspielen.

**Wir möchten an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen eine friedliche Fußballsaison wünschen.**

Bereits die ersten Heimspiele haben gezeigt, dass, ungeachtet aller Vorstöße der Politik, die Polizei auch weiterhin bei Fußballbegegnungen eingesetzt wird. Die letzte Saison wies laut Statistik 82 Verletzte auf beiden Seiten aus. Das ist viel zu viel!

In den Reihen der Bereitschaftspolizei finden sich außerdem auch dem-

nächst unsere fertig ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen wieder. Auch euch wünschen wir einen erfolgreichen Start in die Polizeiarbeit. Das Thema Gewalt gegenüber Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten

werden wir als Gewerkschaft der Polizei Bremen auch diese Saison nicht aus den Augen lassen. Stellt euch auf mehrere Aktionen der GdP ein. **GE- MEINSAM MEHR ERREICHEN – GdP!**  
**Jochen Kopelke**

**Gewalt gegenüber Polizeibeamtinnen und  
Polizeibeamten steigt!**

Wir sichern ab!



**GdP - eine starke Partnerschaft - Polizeiversicherungs AG**

mehr Infos unter [www.pvag-bremen.de](http://www.pvag-bremen.de)



### ICH MEINE ...

## Arroganz und Machtmissbrauch inakzeptabel oder: Wo Rauball voll danebenschießt!

Es war ja zu befürchten: Kaum hatte Innensenator Mäurer öffentlich angekündigt, ein Gesetz zur Kostenbeteiligung der DFL bei Risikospielen in der Fußball-Bundesliga zu schaffen, zeigte die übermächtige DFL unter Führung ihres Herrn Rauball dem Bremer Senat, „wo der Frosch die Locken hat“, oder besser ausgedrückt: dass Kapitalgesellschaften eben doch die wahren Regenten unseres Landes sind.

Ohne auch nur einen Gedanken daran zu verlieren, dem Ansinnen des Bremer Senats mit sachlichen Argumenten zu begegnen, wurde erst mal ein Länderspiel (Deutschland : Gibraltar) von Bremen nach Nürnberg verlegt. Das ist nach meinem Rechtsempfinden so, als würde man jemanden bereits bestrafen, bevor er überhaupt angeklagt ist.

Und dabei war ja absolut nicht zu befürchten, dass es sich hierbei um ein Risikospiel handelt. Zumindest ist mir nicht bekannt, dass die

Mannschaft aus Gibraltar nun besonders viele Hooligans oder sonstige rechte Gesinnungsgenossen „im Gepäck mit sich führt“. Ich bin vielmehr davon überzeugt, dass es in Gibraltar mehr Affen als Hooligans gibt, aber die würden sicher auch nicht mit ins Stadion kommen. Also: Der erste Auftritt des Weltmeisters nach der WM in einem deutschen Stadion und vermutlich auch der erste Auftritt der Mannschaft aus Gibraltar innerhalb unseres Landes wurde nach Gutsherrenart einfach mal verlegt. So erschlägt man von vornherein eine sachliche Debatte und macht seine Gegner mundtot, weil ja dadurch nicht der Bremer Senat, sondern die Bremer Fußballfans bestraft werden. Ein klarer und unsittlicher Akt der gesellschaftlichen Spaltung. Im Fußball würde man das als grobes vorsätzliches Foul ahnden. Aber im Profifußball werden Fouls ja auch trainiert. Auch hier herrscht

in gewisser Weise eine Ellbogengesellschaft.

Und was noch schlimmer ist: Die Gegner der bremischen Gesetzesinitiative versteigen sich immer wieder in dem völlig unsinnigen Vergleich zwischen Birnen und Äpfeln. Wenn behauptet wird, dass es eben die Aufgabe der Polizei sei, Großveranstaltungen jeglicher Art zu schützen, so ist das natürlich sachlich richtig. Aber sollte man nicht wenigstens mal differenzieren und feststellen, dass es eben keine andere Veranstaltungsart in dieser unablässigen Regelmäßigkeit gibt, bei der so wenige Menschen so unglaublich hohe Geldsummen erhalten (um nicht das Wort „verdienen“ zu benutzen) und andererseits so unglaublich viele Kosten verursachen?

Und wenn Herr Rauball in diesem Zusammenhang darauf verweist, dass durch die Fußballverbände ja auch mehrere Millionen



**ICH MEINE ...**

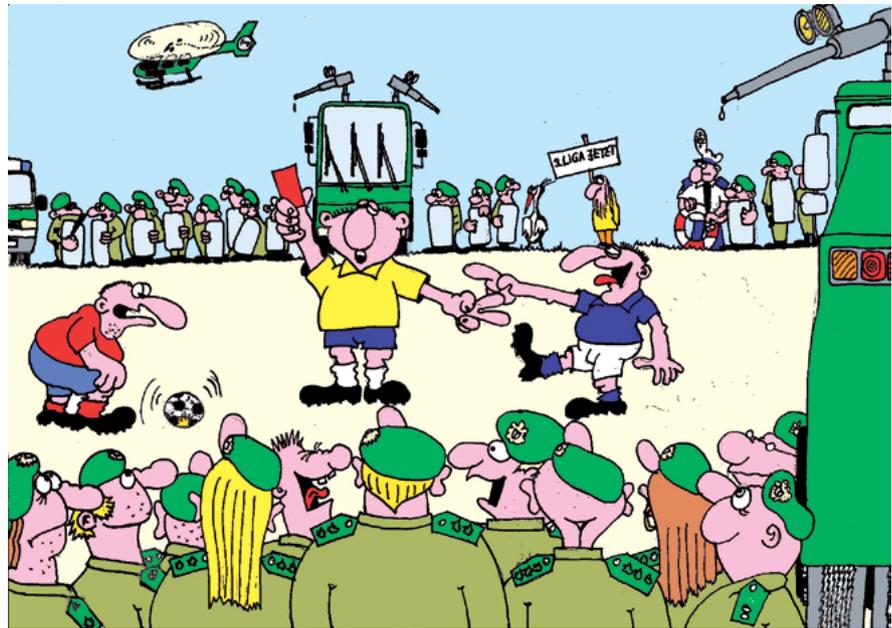
an Steuergeldern in den Staatssäckel fließen, dann kommen mir vor Mitleid fast die Tränen. Ich denke, dass die DFL-Führung auch hier völlig am Tor vorbeischießt. Herr Rauball sollte es besser wissen. Die horrenden Gelder, die für Spieler und Funktionäre immer wieder in den Tageszeitungen nachzulesen sind (und die Summen sind sicher noch viel höher) kann ich nur noch als sittenwidrig bezeichnen. Vielerorts kämpfen verschiedenste Berufsgruppen (u. a. auch die Bratwurstverkäufer in den Fußballstadien) darum, einen Mindestlohn von 8,50 € pro Stunde zu erstreiten, und junge Spieler, selbst wenn sie über die ganze Saison nur auf der Reservebank sitzen, erhalten Millionengehälter für eine Saison. Und wer solche Gehälter zahlen kann (oder auch selbst kassiert), sollte sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung mehr bewusst sein, als es die finanziell verwöhnten Vorstandsvorsitzenden, Manager, Trainer und Spieler etc. in den Ligabetrieben zeigen.

Wenn mir mein Sohn davon berichtet, dass er noch vor drei Jahren mit BePo-Kräften aus Lüneburg Wochenende für Wochenende zu Dritt- und Viertligaspielen nach Magdeburg und zu anderen Austragungsorten quer durch die Republik zu den Einsätzen anreisen musste, dann kann ich nur zu dem Ergebnis kommen, dass wir insgesamt eine Schiefelage erreicht haben, die nicht mehr länger hinzunehmen ist!

Die Kostenbeteiligung für den Betrieb in den Fußball-Ligen gehört endlich zur Chefsache erklärt und einvernehmlich geregelt! Und dabei ist auch zu bedenken, dass hier nicht nur die Kosten der Polizeieinsätze, sondern die (u. a. durch Straftaten) entstehenden gemeinschädlichen Negativkosten für die Gesellschaft analysiert werden müssen.

Ich würde mich sehr freuen zu erfahren, wie die vielen Kolleginnen und Kollegen, die Wochenende für Wochenende durch die Republik reisen und sich dort oder im Bremer Weserstadion unter Aufbau etlicher Überstunden an den Fußballeinsätzen beteiligen müssen, über den Vorstoß des Bremer Senats und die Reaktion der DFL denken.

Vielleicht könnte ja die GdP diesbezüglich mal eine Blitzumfrage



unter den Kolleginnen und Kollegen in Bremen oder bundesweit durchführen.

Ich meine, die Zeit ist reif für eine sachliche Debatte. Von Arroganz und Machtmissbrauch sollten wir uns

nicht einschüchtern lassen. Wer sich so verhält, hat offenbar keine starken Argumente, sondern wird von seiner Angst beherrscht, dass man an seinen Geldbeutel will.

**Gerhard Rippe**

**LANDESFRAUENGRUPPE**

**DER PROFILER/SUMMERSPECIAL**

**V**or drei Jahren wurde die Reihe „Sommerwissen“ von der Landesfrauengruppe ins Leben gerufen.

Denn, was wissen wir eigentlich von den mannigfachen Tätigkeiten bei der Polizei Bremen, dem Stadtamt, der OPB Bremerhaven oder dem Magistrat Bremerhaven?

Schnell stellten wir fest, dass eigentlich jedes Sachgebiet seine Reize hat und sehr interessant sein kann. Die Idee war geboren und wurde natürlich auch gleich mit der ersten Veranstaltung an einem warmen Sommernachmittag mit Kaffee und Kuchen bei Siggie Holschen in Heilshorn umgesetzt.

Inzwischen fand am 16. Juli die dritte Folge der Sommerwissenreihe statt und die Resonanz war wiederum sehr positiv.

Mehr als 20 Kolleginnen aus Bremen und Bremerhaven waren der Einladung in den Norden Bremens gefolgt.

Dieses Mal konnte mit dem Profiler **Axel Petermann** von der Polizei Bre-

men ein Kollege gewonnen werden, der wohl zu den bekanntesten Kripobeamten in der Republik zählt.

Wer Axel Petermann einmal persönlich begegnet ist bzw. ihn im Fernsehen gesehen hat, weiß, dass ihn so etwas wie eine geheimnisvolle Aura umgibt.

Ob dieses in seiner Persönlichkeit begründet ist, ob es mit seiner Tätigkeit als Profiler in Zusammenhang zu sehen ist, wer weiß das schon? Denn Profiling haftet auch das Unerklärliche, das Rätselhafte an.

Gespannt lauschten die GdP-Frauen knapp drei Stunden bei 30 Grad im Schatten seinen Ausführungen. Axel Petermann konnte anschaulich schildern, welche wertvolle Hilfe ein Profiler bei der Ermittlungsarbeit von Kapitalverbrechen sein kann. Er schaut, wie er sich ausdrückte, „hinter die Tat“. Einige der GdP-lerinnen hatten schon Bücher, wie sie berichteten, von ihm verschlungen.

*Fortsetzung auf Seite 8*



LANDESFRAUENGRUPPE

Fortsetzung von Seite 7

Deshalb wurde mit Fragen auch immer wieder nachgebohrt.

In stoischer Ruhe beantwortete er alle Fragen, und alle von uns hätten das gerne noch stundenlang fortgeführt, doch leider ist auch die Zeit eines Profilers begrenzt. Er sicherte uns aber zu, dass er gerne einer erneuten Einladung folgen würde.

Der Tag klang mit gemütlichem Grillen und dem Versprechen, dass im nächsten Sommer dieses SPECIAL fortgesetzt wird, aus.

**Siggi Holschen,**  
Landesfrauengruppe



Bereits zur Tradition geworden ist das SOMMERSPECIAL der Landesfrauengruppe. In diesem Jahr stand der Profiler und Krimiautor Axel Petermann den Frauen Rede und Antwort.



GdP-SERVICE-GMBH

5-tägige Flusskreuzfahrt mit A-ROSA AQUA vom 15. bis 19. Dezember 2014



ab **339,-**

Rhein-Weihnachtsmärkte

Der Rhein ist unsere breite Straße zu den schönsten Weihnachtsmärkten in den alten Rheinstädten. Zentren von geschichtsträchtiger Vergangenheit. In aller Ruhe lassen sich Weihnachtseinkäufe erledigen. Auf dem Schiff gibt es dazu Entspannung pur: in der Panorama-Sauna oder in der gemütlichen Lounge mit Ausblick aufs Christkind.



Eingeschlossene Leistungen

- Flusskreuzfahrt mit der A-ROSA AQUA in der gebuchten Kabinenkategorie
- A-ROSA VollpensionPlus
- A-ROSA Select Premium alles inklusive beinhaltet z.B.: Kaffee, Tee, Softdrinks, Bier, Sekt, offene Weine, Cocktails, Longdrinks, zahlreiche Spirituosen usw.
- 1. Stadtrundgang / Stadtrundfahrt (halbtags) nach Wahl
- 30% Ermäßigung auf Anwendungen im SPA-ROSA
- Transfer Bahnhof – Schiff – Bahnhof
- Kabinengruß, Abschiedsgeschenk, Badezimmerartikel, 0,5l Wasser p.P./Tag
- PSW-Reisebegleitung

Reiseverlauf:

- 15. Dezember 2014 - Köln:** Anreise nach Köln. Mit dem ausklingenden Tag gehen wir an Bord der A-ROSA AQUA. Das Schiff und all seine Möglichkeiten heißt uns willkommen. Vom Deck aus sagen wir dem Dom „Auf Wiedersehen“.
- 16. Dezember 2014 - Mannheim:** Wir bummeln gemütlich über den Weihnachtsmarkt auf Mannhells Friedrichsplatz. Festliche Bläsermusik, ein Glühwein dazu – so entspannt kann der Advent sein.
- 17. Dezember 2014 - Straßburg/Kehl:** Wir haben Zeit satt für diese Schönheit! Wir bummeln einfach durch „Petit France“, dem malerischen Fachwerk-Viertel der Stadt, besuchen das weltberühmte Münster und kaufen nach Herzenslust ein! Straßburg ist ein Shoppingparadies à la Française.
- 18. Dezember 2014 - Mainz:** Auf zu den Römern! Ihre Tempel haben in Mainz viele Spuren hinterlassen. Ein überwältigender Kontrast sind Marc Chagalls blaue Fenster im Dom. Es bleibt bestimmt auch noch Zeit für einen gemütlichen Bummel zwischen den Fachwerkhäusern!
- 19. Dezember 2014 - Köln:** Mit schönen Erinnerungen gehen wir von Bord und sagen dem Rhein „Lebewohl!“



PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

**PSW-Reisen Kiel**  
Max-Giese-Straße 22  
24116 Kiel  
Telefon 0431 / 17093  
Telefax 0431 / 17092  
psw-reisen.kiel@t-online.de

**PSW-Reisen Lübeck**  
Hans-Böckler-Straße 2  
23560 Lübeck  
Telefon 0451 / 5021736  
Telefax 0451 / 5021758  
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Preise		
pro Person in Doppel-Außenkabine Kategorie S		339,- €
pro Person in Doppel-Außenkabine Kategorie A		469,- €
pro Person in Doppel-Außenkabine Kategorie C mit franz. Balkon		519,- €
<small>(ab 1. September 2014 +60,- € p. P., da der Frühbucherbonus ab diesem Datum nicht mehr gewährt wird.)</small>		
An- und Abreise 2. Klasse mit der Deutschen Bahn	Mit Bahncard	Ohne Bahncard
Entfernung Köln bis 600 km (z.B. Kiel, Hamburg)	100,- €	123,- €
Entfernung Köln ab 601 km (z.B. Flensburg)	125,- €	149,- €

Hinweise: Irrtümern und Zwischenverkauf sowie Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Es gelten die Bedingungen des Veranstalters A-ROSA Flussschiff GmbH, 18055 Rostock. Mindestteilnehmerzahl: 16 Personen.

